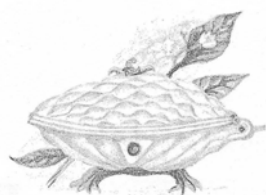


Redaktion: Birgit Keller-Reddemann/ AutorIn: Sylvia Schilling  
 Titel: Oft bin ich bang: Kindheit unter Hitler  
 Einzelfolgen: Briefe an Barbara / Tod im Römerpark / Verschickt / Wie Hannelore überlebt hat  
 Zielgruppe: Grundschule ab Klasse 3

## M 4 Wie Hannelore überlebt hat (1)

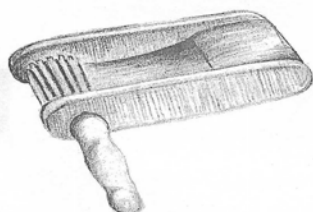
**Aufgabe 1:** Hannelore erinnert sich heute noch gerne an die jüdischen Feste, die sie in ihrer Kindheit gefeiert hat. Hier sind vier von ihnen näher beschrieben.  
 Schneide die Kärtchen auf dem Arbeitsblatt 2 entlang der Linien aus. Klebe den Text zu dem passenden Bild.



Etrogdose



Schofar



Ratsche



Mazzen

**Aufgabe 2:** Welche Feste feierst du im Jahr?

---



---

**Aufgabe 3:** Hannelore musste sich verstecken, weil sie eine Jüdin war und deswegen von den Nazis verfolgt wurde. Sprache mit deinem Partner über Menschen, die heute oft Außenseiter sind.

Redaktion: Birgit Keller-Reddemann/ AutorIn: Sylvia Schilling  
 Titel: Oft bin ich bang: Kindheit unter Hitler  
 Einzelfolgen: Briefe an Barbara / Tod im Römerpark / Verschickt / Wie Hannelore überlebt hat  
 Zielgruppe: Grundschule ab Klasse 3

## M 4 Wie Hannelore überlebt hat (2)



<b>Chanukka</b>	<p>Mit diesem Fest erinnert man sich an die Rettung von Juden während ihrer Gefangenschaft in Babylonien. Durch ein Los (Purim) wollte der persische Minister Haman die Gefangenen töten lassen. Königin Esther konnte dieses aber verhindern.</p> <p>„Purim“ wird ähnlich gefeiert wie Karneval. Es gibt Musik, Tanz, gutes Essen und die Menschen verkleiden sich. In der Synagoge wird die Geschichte von Esther vorgelesen. Jedes Mal, wenn der Name „Haman“ vorkommt, lärmten die Kinder mit ihren Rasseln oder Ratschen.</p>
<b>Sukkot</b>	<p>„Chanukka“ bedeutet auch „Lichterfest“. Als der Tempel in Jerusalem vor vielen tausend Jahren wieder neu eingeweiht werden sollte, hatte man für das ewige Licht nur ein kleines Fass mit Öl. Das hätte aber nur einen Tag gereicht. Wie durch ein Wunder brannte das ewige Licht jedoch acht Tage bis neues Öl beschafft werden konnte.</p> <p>Heute zündet man an einem achtarmigen Leuchter täglich ein Licht mehr an, bis am letzten Tag alle Kerzen brennen.</p>
<b>Pessach</b>	<p>Das „Laubhüttenfest“ erinnert an die Zeit, als die Juden noch Nomaden waren. Dazu werden Hütten aus Laub gebaut, in denen man sieben Tage wohnt. Während dieser Zeit feiert man täglich mit Besuchern in der Laubhütte. Zum Fest ist man unter anderem „Etrog“, eine zitronenähnliche Frucht.</p> <p>„Sukkot“ ist gleichzeitig auch das Dankfest am Ende der Erntezeit und Weinlese.</p>
<b>Purim</b>	<p>Mit diesem größten Fest der Juden feiert man den Auszug aus Ägypten.</p> <p>In den Familien findet abends die festliche „Seder-Mahlzeit“ statt. Für diese Mahlzeit gibt es eine genau festgelegte Abfolge von Handlungen, Gebeten, Liedern und Psalmen.</p> <p>Um die Zeit des „Pessach“ herum isst man acht Tage lang nur Mazzen. Das ist ungesäuertes Brot, weil gesäuerte Lebensmittel verboten sind.</p>